



Herr Bachmann und seine Klasse

Deutschland 2021;
Regie: Maria Speth
Buch: Maria Speth und Reinhold Vorschneider
Verleih: Grandfilm
Kinostart: 16.09.2021

In der Bäckerei werden Teigkringel geformt, der Schulbus fährt blinkend auf die Haltestelle zu, Gedränge am Einstieg, Stadtallendorf wacht langsam auf. Herr Bachmann wartet schon auf seine Klasse. Nach und nach trudeln alle ein, werden aber sofort wieder rausgeschickt. Hat nicht ganz geklappt mit dem ruhigen Einzug ins Klassenzimmer. Neuer, jetzt erfolgreicher Versuch. »Wer ist müde?«, fragt der Lehrer. Mehrere Hände gehen in die Höhe. »Dann tauchen wir noch ein paar Minuten ab«. Die Kinder legen die Köpfe auf die Tische, schließen die Augen. Stille. Morgenritual vor Unterrichtsbeginn.

Gleich in den ersten Minuten deutet der Dokumentarfilm bereits vieles an, was sich in den nächsten dreieinhalb Stunden vor den Augen des Publikums sorgsam entfaltet. Sich Zeit nehmen, ein Gespür für das, was die Kinder gerade brauchen, aber auch klare Regeln spielen eine zentrale Rolle im Unterricht des Herrn Bachmann. In seiner sechsten Jahrgangsstufe sitzen Schülerinnen und Schüler aus zwölf Nationen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Deutschkenntnissen.

Ein Schuljahr lang ist Filmemacherin Maria Speth dabei und porträtiert, ganz in der Rolle der zurückhaltenden Beobachterin, mit großer Sensibilität den Schulalltag der Klasse.

Herr Bachmann macht mit den Kindern häufig Musik, scheut keine Themen im Unterricht, hat stets einen Blick auf den Einzelnen mit seinen Fähigkeiten oder auch Grenzen. Es wird gelernt, gelacht, gestritten, getröstet. Scheinbar ganz nebenbei thematisiert der Film auch noch ein Stück Industrie- und NS-Geschichte, wenn die Klasse einen Ausflug ins örtliche Museum macht. Mit 40 Jahren hatte er einmal aufhören wollen, weil er das Gefühl hatte, er könne nichts gestalten, erzählt Herr Bachmann einem Kollegen. Zum Glück hat er das dann doch nicht getan. Denn der Film zeigt deutlich: Sitzen am Ende des Schuljahres Grammatik und Matheformeln besser, ist das gut, aber viel wesentlicher ist, dass die Kinder mit Herrn Bachmann durch Zuwendung, Respekt und vorurteilsfreie Wertschätzung fürs Leben gelernt haben.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

September 2021

Verantwortlich:
Dr. Margrit Frölich
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEZ – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



international interchurch
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.interfilm.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen. (www.gep.de).